

Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postämtern vierteljährlich 3 Mark; außer- halb des Deutschen Reichs Post- und Transportkosten. Einzelne Nummern: 10 Pf.
Erscheinens:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends. Preispr.-Kaufplatz: Nr. 1295.

Ankündigungsgelder:
Für den Raum einer gewöhnlichen Zeile seiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingeliefert“ die Seite 50 Pf.
Bei Tabellen und Illustrationen entsprechende Aufschlag.
Verleger:
Königliche Apposition des Dresdner Journals, Dresden, Poststraße 20. Preispr.-Kaufplatz: Nr. 1295.

Amthlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Bahnhofsinspektor I. Klasse Richter in Dresden den von Se. Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen ihm verliehenen Rothen Adler-Orden 4. Klasse annehme und trage.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bisherige verschiedenartige Schreibweise der Namen der ländlichen Ortschaften Weierdorf im Bezirke der Amtshauptmannschaft Böbau und Röhige im Bezirke der Amtshauptmannschaft Reichen, wird hiermit bestimmt, daß die vorstehende Schreibweise künftighin allgemein anzuwenden ist.

Dresden, am 1. August 1899.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:
Dr. Bodel.

Paulig.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Der Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Erlebigt: die dritte Lehrerstelle in Erdibors. Kolator: die obere Schulbehörde. Eintritte: 1200 M. Grundbesitz, 72 M. für Fortbildung und 26 M. für Lehrunterstützung und freie Wohnung mit Garten. Entlassung bis zum 25. August an den Königlichen Bezirksschulinspektor Schulz in Dresden einzureichen. — In bezug auf die dritte ständige Lehrerstelle an der Schule zu Hohnsdorf. Kolator: die obere Schulbehörde. Eintritte: außer freier Wohnung im 3. Schuljahre und Gartenbesitz 1200 M. Besoldungsgeld und unter Aufsicht sämtlicher Unterlagen bis in die nächste Zeit bis zum 21. August beim Königlichen Bezirksschulinspektor in Weimarn einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Bedeutung der Linienschiffe für den Schutz unserer Kolonien.

Es ist eine weitverbreitete Meinung, daß zum Schutze unserer Kolonien, der ja in erster Linie anderer Kriegsschiffe zuzählt, die Stationierung eines oder mehrerer Kreuzer in den wichtigsten Kolonialgebieten genüge. Jetzt erheben sich jedoch Stimmen gegen eine solche Anschauung. Wohl mag in Friedenszeiten, wenn es sich nur um Aufrechterhaltung der inneren Ordnung in den Schutzgebieten und um Durchführung von Polizeimaßregeln gegen widerspenstige Eingeborene handelt, zur Heranziehung großer Schlachtschiffe kein Bedürfnis vorliegen; bei dringlichen Unruhen in den Kolonien haben unsere Kreuzer bisher stets allen Anforderungen genügt; sie haben bei der Niederwerfung des Araberaufstandes in Ostafrika eine wesentliche Rolle gespielt und auch in Kamerun und auf Guinea oft thätig eingegriffen. Aber schon in Friedenszeiten können Umstände und Verhältnisse eintreten, die in überseeischen Gebieten eine Nachentscheidung notwendig machen, wie sie durch Kreuzer allein, seien es auch die größten und modernsten, nicht erreicht werden kann. Wo andere Mächte mit stolzen Panzerschiffen ihr nationales Prestige zu wahren bestrebt sind, da ist auch für Deutschland die Heranziehung eines größeren Bestandteils seiner Wehrkraft zur See wünschenswert, ja unerlässlich. Eine solche Nachentscheidung an richtiger Stelle sichert erst den ruhigen Besitz des schon Erworbenen und bedeutet ein „Hande weg!“ für befehlige Nachbarn.

Kunst und Wissenschaft.

Die Welt als That.

Mit den Worten Friedrichs des Großen als Motto: „Ich suche nur die Wahrheit; ich achte sie überall, wo ich sie finde, und ich unterwerfe mich ihr, wo man sie mir zeigt.“ hat der Professor der Botanik an der Universität Kiel Dr. J. Reineke unter dem Titel „Die Welt als That“ (Berlin, Verlag von Gebroder, Barth, 1899) die Urkräfte einer Weltanschauung auf naturwissenschaftlicher Grundlage erscheinen lassen, deren innere Bedeutung und Eigenart in ihren Anfangsätzen und Schlüssen mit einschneidender Klarheit und Durchsicht hervortritt. Am Ende eines Jahrhunderts, das vorzugsweise das naturwissenschaftliche genannt wird und sich als solches preisen läßt, ist es dem Verfasser Bedürfnis geworden, die leitenden Ideen zu bekennen, zu denen er nach und nach, im Laufe dreißigjähriger Arbeit auf dem Gebiete der Naturforschung durchgedrungen ist. Sie wurzeln in einem unerschütterlichen Wahrheitsbewußtsein, das an die fundamentalen Probleme der Biologie: die Fragen nach der ersten Entstehung der Organismen und nach ihrer Fortentwicklung herantritt, weil jede Weltanschauung sich mit diesen Fragen auseinandersetzen muß. Sie spielen in dem Eingangsabschnitte des Buches: „daß alle sogenannten wissenschaftlichen Erklärungsversuche der Fortpflanzung und Bewegung in ihrer Hilfslosigkeit nur zu bewiesen scheinen, daß wir hier einem für abschließbare Zeit unerschließbaren Probleme gegenüberstehen, welches wir hinnehmen müssen, wie die Entstehung der Urzellen. Nützlicher als willkürliche Hypothesen aus der Zeit zu greifen, um die Fortpflanzung „molekularphysikalisch“ zu erklären, scheint mir der beschriebene Standpunkt des großen Sinns zu sein, wenn er sagt: „Deum simpliciter, omniscium, omnipotentem a tergo transcurrentem vidi

Die gesagt, bilden Kreuzer allein eine solche Macht nicht. Sie haben halbwillkürlichen Staaten gegenüber ihre Bedeutung, ebendies es wohl zu beachten ist, daß heute schon manche überseeische Kleinmacht (s. B. verschiedene südamerikanische Republiken) über moderne und kriegerische Schiffe verfügen. Aber modernen Linienschiffen gegenüber bleiben die Kreuzer immer ein minderwertiges Kampfmittel, wie die Seeschlachten bei Santiago und am Palastio deutlich bewiesen haben. Wo also koloniale und überseeische Lebensinteressen in Frage kommen, dürfte man auch auf deutscher Seite in nicht zu ferner Zeit schon zu Friedenszeiten die Verwendung von Linienschiffen ins Auge fassen müssen. Die Kreuzer sollen durchaus nicht als entbehrlich hingestellt werden, aber durch die Beigabe eines oder mehrerer Linienschiffe wird ein Kreuzergeschwader erst ein Rückgrat erhalten, und ein solcher Stärkewach wird den Wert einer Kolonialdivision in völlig veränderter Lage erscheinen lassen.

Andere Gesichtspunkte kommen, wie die „D. Kol.-Ztg.“ in einem längeren Aufsatz ausführt, in Betracht, wenn es sich um den Schutz des gesamten Kolonialbesitzes während des Kampfes mit einer Großmacht handelt. Das Schicksal der einzelnen Kolonien wird, wie ja in der Begründung des Flottengesetzes ausgeführt wird, nicht durch die Schwärzung auf festen Meeren entschieden, sondern durch den Ausfall des Kampfes auf dem Hauptkriegsschauplatz. Die Kriegsgeschichte bietet uns Beispiele genug für die Wichtigkeit dieser Auffassung. Es soll hiermit keineswegs behauptet werden, daß Kriegserfolge, die im Auslande durch kleine Teile der Flotte erlitten werden, wie Einfluß auf das Schicksal einer Kolonie gewinnen werden. Aber wo in den letzten Jahrhunderten um wertvolle koloniale Interessen gekämpft wurde, da wurde die Entscheidung nicht durch die kleinen Stationschiffe oder Kapersfahrzeuge herbeigeführt, sondern durch den Kampf zwischen den Linienschiffen. Bei einem Kriege um koloniale und überseeische Interessen muß zudem beachtet werden, daß es nur in seltenen Fällen möglich sein wird, die Kraft des Landheeres einzusetzen. Wie machtlos mußte doch im vorigen Jahre die keineswegs zu unterschätzende spanische Landarmee die Vernichtung ihrer Geschwader bei Manila und Santiago durch die überlegenen Panzerschiffe der Amerikaner mit ansehen! Bei der Schiffschlacht, bei den Linienschiffen liegt also die Entscheidung; Panzerschiff und Artillerie geben den Ausschlag. Die Kreuzer bilden das nützliche, meist sogar unentbehrliche Weimert; sie helfen den Linienschiffen den Kampf um die Herrschaft zur See vorbereiten, im Kampfe selber aber treten sie in den Hintergrund.

Mit Recht betonte daher unser Flottengesetz nachdrücklich die Notwendigkeit eines starken Linienschiffgeschwaders für Deutschland. Mit allen Kräften muß darauf hingearbeitet werden, daß im deutschen Volke und hauptsächlich in den Kreisen, die für die Erhaltung und Entwicklung unserer Kolonien Interesse und für ihren Wert Einsicht besitzen, sich die Ueberzeugung Bahn bricht, daß der beste Schutz für Kolonien und alle überseeischen Interessen im Krieg und Frieden in einer Flotte moderner, kampfergeigneter, geschützter und panzerkräftiger Linienschiffe zu suchen ist.

Das neue belgische Kabinett

ist endlich zu stande gekommen. Seine Mitglieder sind in unsern Lesern schon bekannt. Die Bildung des Ministeriums hat, wie man weiß, einige Nähe gekostet. Die öffentliche Meinung dürfte deshalb auch mit dem von Hrn. de Smet de Nayer erzielten Ergebnisse, so manches es im einzelnen zu wünschen lassen mag, doch im allgemeinen leicht zufrieden sein und für den Augenblick keinen anderen Wunsch haben als den, daß die Kammer dem Ministerium eine möglichst ausgiebige Schonzeit bewilligt. Dem bisherigen Conseilpräsidenten Vanderepeereboom werden wegen seiner persönlichen Eigenschaften als Mensch und amtlicher Vorgesetzter nachträglich viele Anerkennungen zu teil, die der Politiker sich nicht erwerben konnte. Dieser Staatsmann ist zweifellos ein sehr tüchtiger und geschickter Verwaltungsbeamter; als Eisenbahnminister hat er sich vorzüglich bewährt. Dagegen ist ihm der Erfolg nicht treu geblieben bei seinem Versuche, die Seele des politischen Systems seiner Partei zu sein — eine Rolle, zu deren Durchführung ihm die vollen Mittel fehlten. Was die Aussichten des neuen Kabinetts betrifft, so gelten sie vorläufig nicht als schlecht. Wenigstens suchen hervorragende liberale Vorkämpfer ihm nach Kräften den Weg zu ebnen. Mit dem von Hrn. de Smet de Nayer geplanten Proportionalwahlsystem erklärt sich die öffentliche Meinung im wesentlichen einverstanden, und wenn es nur erst der Kammer unterbreitet sein wird, so dürfte ihm die Unterstützung seitens des liberalen Bundes und des fortschrittlichen Kongresses ziemlich gewiß sein. Die belgischen Liberalen entsinnen sich zur rechten Zeit der Aktion vom Jahre 1894, und sie werden jetzt nicht mehr das Gute im Stich lassen, um in einer fruchtlosen Jagd auf das Bessere ihre Kräfte zu vergeuben. Auf die weitere Entwicklung der Lage wird endlich auch das im Lager der belgischen Sozialdemokraten entstandene Herwärtis von Einfluss sein. Wenn gleich die Kommunisten es sich nicht nehmen lassen werden, einen Antrag auf Revision des Art. 47 der Verfassung zu stellen, zum Zweck der Abschaffung des Dualsystems und seiner Ersetzung durch das allgemeine gleiche Wahlrecht, so werden sie doch mit diesem Antrage schweichelich ihr Blick machen, da der Streit zwischen den wahllosen und den wahlfähigen Gruppen immer schärfer wird. Erstere, mit Hrn. Deffuysen als Führer, wollen die Obstruktion austrance, woran sich die Klamen nicht einlassen. Solange dieser Zwiespalt nicht beseitigt ist, bleibt die Regierungstätigkeit des belgischen Parlamentarismus auf ein Geringes beschränkt.

Tagesgeschichte.

Dresden, 8. August. Heute nachmittag hat sich die Hofdame Ihrer Majestät der Königin, Gräfin Reutter v. Wehl, nach Krefeld begeben, um während der Anwesenheit Ihrer königlichen Majestäten daselbst in der Allerhöchsten Umgebung zu verweilen.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser nahmen gestern vormittag im Schloße zu Wilhelmshöhe den Vortrag des Sekretärs des Chefs des Zivilkabinetts, Geh. Regierungsrats v. Valentini und denjenigen des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatsministers Dr. v. Miquel entgegen. — Nach einem aus Wilhelmshöhe in Dortmund eingetroffenen Telegramm kommen Se. Majestät der Kaiser am Freitag, den 11. August nach Dortmund zur Garter-Einweihung.

Die vom Reichs-Versicherungsamte in Angriff genommene Statistik der einschuldigungspflichtigen Unfälle für das Jahr 1897, deren Kosten durch einen besonders im Etat vorgesehenen Posten gedeckt werden, ist soweit gefördert, daß mit der Drucklegung der Tabellen und Ergebnisse hat begonnen werden können. Die umfangreiche Arbeit wird im Laufe dieses und des nächsten Jahres erscheinen. Bekanntlich hat das Reichs-Versicherungsamte eine ähnliche Statistik schon für das Jahr 1887 angefertigt. Es wird von Interesse sein, die Ergebnisse beider Statistiken miteinander in Vergleich zu stellen.

„Die Naturwissenschaften vermögen nur zu erkennen, daß Gottes Intelligenz und seine Macht größer sind als die des Menschen; denn kein Mensch kann eine Trübsal, eine Rufe oder einen Sperrling, nicht einmal eine Zeile aus ihrem Bestandteilen bilden.“ Im Gegensatz zu tausend anderen Naturforschern behauptet sich Reineke, freilich läßt nicht mehr alleinstehen, sondern um verwandten Erkenntnissen unterstützt (ist doch selbst im Lager der Darwinisten K. R. Wallace schließlich zu dem Ergebnis gelangt, daß der Mensch physisch und geistig unabhängig von der Naturdichtung entstanden sei und nur der unmittelbaren Einwirkung eines höheren Willens sein Dasein verdanken könne), dem Unforschlichen, Ewigen, den zunächst unerschließbaren Problemen, dem Wunder seine Bedeutung zu lassen und sich einzuschließen, daß „der Umfang der Weltforschung weit über den Rahmen der Naturforschung hinausreicht.“

„Ruhig sagt der Verfasser sich und seinen Lesern: „Ein rober Wunderbegriff, der sich über die Naturgeschichte hinwegsetzt, ist zu bekämpfen. Im wissenschaftlichen Wandel tritt uns nur eine bewundernswürdige Verwendung der Naturgesetze entgegen, die wir nicht zu durchschauen vermögen.“ Von diesem Standpunkte aus, dieser Resultate gewiß darf sich der Leser dem kundigen Führer vertrauen, der ihn zunächst über Dinge und Vorkommnisse, Zeit und Raum, über Erkennen, Begreifen, Erklären, über Rationalität, Zufall, Intelligenz und Zweckbegriff, über Wahrheit, Dichtung und Weltanschauung zu verführerischen Tugenden führt. „Bei allem Stillsitzen unseres Willens, bei dem provisorischen Charakter der gefundenen Wahrheiten spricht man in viel von Weltanschauung. Ein gefährliches Wort, besonders besonders darum, weil jedermann überzeugt ist, eine richtige Weltanschauung zu besitzen, und daher diejenige des Nächsten für verfehlt hält. So viel Gefahr, so viel Weltanschauungen. Und was können wir von der Welt: doch nur den kleinen Ausschnitt, den unsere Sinne und unser Verstand uns

Es war behauptet worden, daß die Konservativen in Bayern versucht hätten, mit den Sozialdemokraten im bayerischen Wahlkreise ein Kompromiß abzuschließen. An dieser Nachricht ist, nach einer Mitteilung des Hrn. Friedrich Beck, Landtagsabgeordneter und 1. Vorsitzenden des Wahlvereins der bayerischen Konservativen, an die „Zeit.“ nur soviel wahr, als die Sozialdemokraten bereit waren, darauf einzugehen, daß aber die konservativen Bayern jedes Zusammengehens abgelehnt haben. Hr. Beck betont auch noch in einer Zuschrift an die „D. Tagesztg.“, daß weder die Parteileitung der bayerischen Konservativen noch die konservativen Wahlmänner im Wahlkreise bayerisch-Bavaria irgendwelche Verhandlungen mit den Sozialdemokraten gepflogen haben.

Der diesjährige Katholikentag, der Ende d. Mtz. zu Regensburg abgehalten werden soll, hat bereits in der Zentrumspresse vielen Staud aufgeweckt, da die Polen daran Anteil nehmen, daß in der überwiegend aus Deutschen bestehenden und in einer deutschen Stadt tagenden Versammlung deutsch und nicht polnisch verhandelt werden soll. Die Zentrumspresse aber hat bereits abgemauert und mehrsprachige Verhandlungen in Aussicht gestellt. Die Polen werden also auf dem deutschen Katholikentage polnische Reden zu hören bekommen. Nach der „Germania“ wird namentlich der „Arbeiterstag“, der sich an die Generalversammlung anschließt, sehr „impassant“ werden, da die Bergleute, in vollem Maße möglichst mit ihren „Kaufkapellen“ erscheinen werden. Es ist anzunehmen, daß die Vereine — also die vom Zentrum organisierten Arbeiter — vom Bahnhofe aus in geschlossenem Zuge in die Kirche, darauf in das Versammlungsal und später wieder nach dem Bahnhofe „marschieren“ sollen. Predigten und Reden werden hauptsächlich in polnischer Sprache gehalten. Die „Germania“ erwartet von diesen Veranstaltungen, daß die „Insubordination“ „zweifellos voll befriedigt und sehr erbauet sein werden von dem, was sie gesehen und gehört haben.“

Auf dem 7. internationalen Tierärztlichen Kongress, der zur Zeit in Baden-Baden tagt, verhandelt vorgestern mittag die Sektion zur Beratung der Schutzmaßnahmen gegen die Verbreitung der Tierseuchen im Gefolge des internationalen Viehverkehrs unter Vorbehalt von Geheimrat Köhler-Berlin. In diesem Gegenstande liegen dem Kongress gedruckte Referate der Herren Brändle-St. Gallen, Cope-London, Prof. Gutpra-Best, Reitano-Paris und Dr. Köhler-Berlin a. H. vor. Die Sektionsführung besorgte die Verhandlung unter den Referenten zur Aufstellung einer gemeinsamen Resolution, welche dem Kongress in der ersten Haupt Sitzung unterbreitet werden soll.

Einleitend führte Geheimrat Köhler-Berlin Baden aus, daß die Verhältnisse der Tierseuchen in Hamburg, Wien und Zürich die größte Beachtung gefunden und die Grundlage der Schutzgebung in den europäischen Staaten und in Nordamerika gebildet hätten. Dagegen seien die Verhältnisse der letzten Kongresse in Brüssel, Paris und Bern wenig genügt worden. Ein Staat habe die Aufmerksamkeit immer dem anderen zuwenden müssen. Der Kongress habe die Pflicht, die Frage, betreffend die Schutzmaßnahmen gegen die Verbreitung von Tierseuchen im Gefolge des internationalen Viehverkehrs endlich zu einem geordneten Abschluss zu bringen und man müsse deshalb die Ursache der abnehmenden Haltung der Staatsergänzungen befehligen. Er glaube, diese Ursache liege darin zu liegen, daß die letzten Kongresse über den Rahmen des rein wissenschaftlichen zu sehr hinausgegangen seien und sich auch mit Fragen beschäftigt hätten, die in das Gebiet der Handelspolitik und der Vermittlung gehören. Der nächste Kongress möge deshalb dem diplomatischen Boden fernbleiben und sich lediglich mit der wissenschaftlichen Seite der Frage befassen. Er ersuchte deshalb folgenden, von dem Geheimrat Köhler-Berlin vorgelegten und durch den Kongress angenommenen Antrag: „Der VII. Internationale Tierärztliche Kongress in Baden-Baden beschließt eine wirksame Bekämpfung der Tierseuchen durch gleichmäßige Anwendung der von der Wissenschaft anerkannten Grundsätze sowie durch entsprechende Regelung des Veterinärwesens, des Seuchenrichtendienstes und des internationalen Viehverkehrs im Interesse sowohl der einzelnen Staaten, als auch des allgemeinen wirtschaftlichen Wohls nach wie vor für möglich und wünschenswert. Er hält indes den gegenwärtigen Zeitpunkt mit Rücksicht auf die Beschaffenheit der wirtschaftlichen Entwicklung und der Verkehrsverhältnisse sowie auf die Ungleichheit der Veterinärorganisation in den einzelnen Ländern zur Aufstellung bestimmter Grundsätze für eine internationale Vereinbarung nicht für geeignet.“

„Die Naturwissenschaften vermögen nur zu erkennen, daß Gottes Intelligenz und seine Macht größer sind als die des Menschen; denn kein Mensch kann eine Trübsal, eine Rufe oder einen Sperrling, nicht einmal eine Zeile aus ihrem Bestandteilen bilden.“ Im Gegensatz zu tausend anderen Naturforschern behauptet sich Reineke, freilich läßt nicht mehr alleinstehen, sondern um verwandten Erkenntnissen unterstützt (ist doch selbst im Lager der Darwinisten K. R. Wallace schließlich zu dem Ergebnis gelangt, daß der Mensch physisch und geistig unabhängig von der Naturdichtung entstanden sei und nur der unmittelbaren Einwirkung eines höheren Willens sein Dasein verdanken könne), dem Unforschlichen, Ewigen, den zunächst unerschließbaren Problemen, dem Wunder seine Bedeutung zu lassen und sich einzuschließen, daß „der Umfang der Weltforschung weit über den Rahmen der Naturforschung hinausreicht.“

„Ruhig sagt der Verfasser sich und seinen Lesern: „Ein rober Wunderbegriff, der sich über die Naturgeschichte hinwegsetzt, ist zu bekämpfen. Im wissenschaftlichen Wandel tritt uns nur eine bewundernswürdige Verwendung der Naturgesetze entgegen, die wir nicht zu durchschauen vermögen.“ Von diesem Standpunkte aus, dieser Resultate gewiß darf sich der Leser dem kundigen Führer vertrauen, der ihn zunächst über Dinge und Vorkommnisse, Zeit und Raum, über Erkennen, Begreifen, Erklären, über Rationalität, Zufall, Intelligenz und Zweckbegriff, über Wahrheit, Dichtung und Weltanschauung zu verführerischen Tugenden führt. „Bei allem Stillsitzen unseres Willens, bei dem provisorischen Charakter der gefundenen Wahrheiten spricht man in viel von Weltanschauung. Ein gefährliches Wort, besonders besonders darum, weil jedermann überzeugt ist, eine richtige Weltanschauung zu besitzen, und daher diejenige des Nächsten für verfehlt hält. So viel Gefahr, so viel Weltanschauungen. Und was können wir von der Welt: doch nur den kleinen Ausschnitt, den unsere Sinne und unser Verstand uns

Zahl hergestellt. Wie aus der Frequenzliste der...

(11 049), Korbeneu (10 690), Hiffingen (10 370); ferner mit...

u. a. folgende Beschäftigten verzeichnet: Weiser Tisch: 2491,

Eingefandtes. Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S. Fabrikation feinsten Präzisions-Taschenuhren...

Königlich Sächsische Staats-Eisenbahnen. Erweiterung des Weichengürtels zwischen Stat. 107 + 50 und 110 + 25...

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden mit Abteilungen. Lukas Cranach - Porzellan - Kunstgewerbe 1899. 20. April bis 17. September.

Dresdner Bankverein. Wir erhöhen den Zinsfuß für Einlagen auf Depostitenbücher vom 10. d. M. ab...

Dresdner Bankverein. Waisenhausstrasse 21. Dresden, 8. August 1899.

Sächsische Bank zu Dresden. Die Sächsische Bank zu Dresden sowie die sämtlichen Filialen...

Zoologischer Garten. Nur noch bis mit 14. August! Aschantendorf! 73 Eingeborene von der Goldküste...

Treppeleitern Malerleitern F. Bernh. Lange Amalienstr. 11 u. 12. Hauptgewinne 2. Klasse 136. R. S. Landeslotterie...

Sächsische Bank zu Dresden. Nach England über Wlissingen - Queenboro. Zweimal täglich in beiden Richtungen...

Aus Japan u. China treffen mit jedem Dampfer Neuheiten ein, welche preiswert und zu Geschenken aller Art sehr geeignet sind.

2-3000 Mark Pianinos Salon- und Mignon-Flügel mit unergleichlich schöner Tonfarbe...

Professor Dr. Alfred Fleckeisen. Gesehen letz vor Witternacht entzündet sanft und friedlich nach langer Krankheit unter gelinder Water.

Rudolf Bagier & Comp. Möbel- und Decorations-Firma I. Ranges. Ateliers für Inneneinrichtungen.

H. Wolframms Pianofortefabrikant Victoriahaus. Annahme älterer Pianos. 7304

Statt besonderer Anzeige. Frau Anna verw. von Gablenz geb. Neubert. Anna von Gablenz, Hans von Gablenz, Oberleutnant a. D.

Dr. Theinhardt's Lösl. Kindernahrung. Rationelle Ergänzung der verdauten Kuhmilch zur Erzielung günstiger Ernährungsergebnisse bei Säuglingen.

Stalleinrichtungen. Wasserband der Erde und Moldau. 7. August... 8. August...

Königlichen Generalmajors J. D. Herrn Hans George von Mangoldt. Dresden, den 7. August 1899. Die Hinterbliebenen.

Dresdner Börse, 8. August 1899.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and various municipal bonds.

Deutsche Reichsbank

Table of Deutsche Reichsbank stock prices and related financial data.

Dresdner Bank

Table of Dresdner Bank stock prices and related financial data.

Deutsche Reichsbank

Table of Deutsche Reichsbank stock prices and related financial data.

Dresdner Bank

Table of Dresdner Bank stock prices and related financial data.

Deutsche Reichsbank

Table of Deutsche Reichsbank stock prices and related financial data.

Dresdner Bank

Table of Dresdner Bank stock prices and related financial data.

Dresdner Börse, 8. August 1899.

Textual news and market commentary for the Dresden stock exchange on August 8, 1899.

Deutsche Reichsbank

Textual news and market commentary for Deutsche Reichsbank on August 8, 1899.

Dresdner Bank

Textual news and market commentary for Dresdner Bank on August 8, 1899.

Deutsche Reichsbank

Textual news and market commentary for Deutsche Reichsbank on August 8, 1899.

Dresdner Bank

Textual news and market commentary for Dresdner Bank on August 8, 1899.

Deutsche Reichsbank

Textual news and market commentary for Deutsche Reichsbank on August 8, 1899.

Dresdner Bank

Textual news and market commentary for Dresdner Bank on August 8, 1899.

Neueste Börsennachrichten.

Summary of the latest stock market news and price movements.

Deutsche Reichsbank

Summary of the latest stock market news for Deutsche Reichsbank.

Dresdner Bank

Summary of the latest stock market news for Dresdner Bank.

Deutsche Reichsbank

Summary of the latest stock market news for Deutsche Reichsbank.

Dresdner Bank

Summary of the latest stock market news for Dresdner Bank.

Deutsche Reichsbank

Summary of the latest stock market news for Deutsche Reichsbank.

Dresdner Bank

Summary of the latest stock market news for Dresdner Bank.

Neueste Börsennachrichten.

Summary of the latest stock market news and price movements.

Deutsche Reichsbank

Summary of the latest stock market news for Deutsche Reichsbank.

Dresdner Bank

Summary of the latest stock market news for Dresdner Bank.

Deutsche Reichsbank

Summary of the latest stock market news for Deutsche Reichsbank.

Dresdner Bank

Summary of the latest stock market news for Dresdner Bank.

Deutsche Reichsbank

Summary of the latest stock market news for Deutsche Reichsbank.

Dresdner Bank

Summary of the latest stock market news for Dresdner Bank.

